Allen die dißen Brieff ansehent leßent ader hörent läßen künde ich Fridebolt Hermans seligen Fridebolites son Bürger
ze Schaffhaußen, und vergih offentlich mit disem Brieff, das ich mit güeter betrachtunge lüterlich dur Gotte und dur meiner Sele haile, und dur meines Vatter seligen, und meiner Mütter seligen, und dur
aller meiner Vordern Selen haillen willen gestifftet und gemachet han ain pfründe in der Cappelle ze den Velt siechen auff der staige by Schaffhaußen, die gewyhet ist in der Ehre unßers herren Gottes, und unßer frowen sant
Marien, und in der Ehre der heiligen drüer künige, und sant Johans Evangelisten, und sant Jacobs deß Meren zwölffbotten, und sant Niclaus, und sant Josen, und der ainlif Tausendt Mägdten, und in aller heiligen Ehre, und
han dieselben pfründe bewidmet und gestifftet, mit meinen aigenen Gütern, die ouch aigen sindt die ich daran gegeben han, die hienach geschriben standt, Mit meinem Güte daß gelegen ist ze Griesshain daß da buwet Hainrich
der Jestetter der Mallingerinen man von Griesshain, daß gibt jährlichs ze zinß, vier Mutt Kernen, [illegible] mutt habern, zehen schilling pfening, der pfening die ie denne ze Schaffhaußen genge und gäbe sind, zway herbest hünre,
ain vasnacht hün und drissig aiger. Mit dem Güt ze Griesshain, daß Johans Störkell buwet, daß gibt alle Jahr ze zinße, fünff Mutt Kernen, fünff mutt habern, acht schilling pfening der vorgenanten müntz, zway
herbest hünre ain vasnacht hün, und viertzig aiger. Und mit einem Güt ze Griesshain, daß [illegible] Zobelin buwet, daß gibt jährlichs ze zinße zehen viertel kernen, zehen viertel habern, fünff schilling, der vorgeschriben
pfening, ain herbest hün, ain vasnacht hün, drissig aiger, und ein gans ze wegelöse. Und mit einem Güt ze Griesshain daß Johans Peters buwet, daß gibt ouch jährlich ze zinße drey mutt kernen, drey mutt haber,
acht schilling pfening der vorgenanten müntz, ain herbest hün, ain vasnacht hün, sibentzig aiger, und ain gans ze wegelöse. Und ouch mit einem Güt ze Ergoltingen, daß Hainrich Rittman buwet, daß gibt ouch jährlich
ze zinße Nün mutt kernen, ain Malter habern, und ist alles Schaffhaußer messes, ain herbest hün, ain vasnacht hün, viertzig aiger, und ein gans ze wegelöse. Dise vorgeschriben Güter allesamment die mein aigen
sind, und ouch die gülten, mit allem dem so darzü höret, han ich lüterlich dur Gotte ze rechtem aigen gegeben, alß vorgeschriben ist an die vorgenanten Cappellen, und an den altar, und an die pfründe deßselben
altars, alßo daß ain jeglicher Priester, der dieselbe pfründe deß altars, und der Cappellen gelihen würt, ewiglich dieselben güeter und gülten haben und nießen sol, darumbe daß er Gotte auff derselben pfründe mit seinem gebette,
und mit singende und mit läsen löblich gedienen mag. Und han ouch diß pfründe gestifftet und geordnet mit güten willen und gunst meiner gnädigen herren, Abt Jacobs von Gottes Ordenung und deß Convents gemeinlich deß
Gottshauß allerheiligen ze Schaffhaußen, sant Benedicten ordens gelegen in Costantzer Bistumb, und ouch mit güten willen und gunst, Meister Burkardes deß Lüt priesters der Lüt kirchen ze sant Johans ze Schaffhaußen.
Alßo mit dem gedinge alß hienach geschriben stath, by dem ersten daß ich der vorgenant Fridebolt [illegible] ich leben, und mein rechten leiberben ob ich die gewinne, die vorgeschribenen pfründte lihen sellen, einem Ehbern
biderben Priester, der ein weltlicher Priester ist, und in einem Geistlichen orden ist, und sol ich und dieselben mein Erben ob ich die gewinne daß lihen thün, swenne es ze schulden kumt, darnach inwendt dem nechsten Monat,
Ald täten wir deß nit, so sol denne ze male ze rechter buße daß lehen derselben pfründe fallen an meinen herren den Abt deß vorgenanten Gottshauß, swer denne Abt ist, und sol denne derselbe Abt die vorgenanten
pfründe lihen ouch einem erberen weltlichen Priester alß vorgeschriben ist, und da sol daßselbe lihen ouch thün, inwendt dem nechsten monat, ald täti er daß nit, so sol aber denne zü rechter büße, daß lihen ze demselben male
vallen an den nüwen Rathe zü Schaffhaußen der denne ze male geschworne nüwer Rath ist, und sol derselbe Rath ald der merthail under ihnen, denne dieselben pfründe lihen ouch einem erberen weltlichen priester alß vor-
geschriben ist, by dem aide so sy der Statt geschworen handt, ohne alle geuärde. Und sont ouch daß lihen thün inwendt dem nechsten monat, ald täten sy daß nit, so sol aber denne daß lihen ze demselben male vallen, an den
Bischof zü Costantz der denne Bischoff ze Costantz ist. Ich vergih offentlich und will, swenne ich ersturbe, daß denne mein rechten leiberben ob ich leiberben gewünne, die vorgenanten pfründe an meiner statt lihen, in allem dem
rechte alß ouch ich, alß vorgeschriben ist. Wär aber daß ich nit leiberben liesse, [illegible] ich denne [illegible], so sol denne ein Abt, swer denne Abt ist, daß vorgeschriben Gottshauß ze Schaffhaußen, ewiglich dieselben pfründe
lihen, doch alßo mit dem gedinge, swenne es ze schulden kumt, daß er denne dieselben pfründe lihen sol einem erberen weltlichen Priester der nit ein Münch ist inwendt dem nechsten monat alß vorgeschriben ist, ald täter daß
nit, so sol denne zümale ze rechter büße daß lehen vallen, an den nüwen geschwornen Rath ze Schaffhaußen alß vorgeschriben ist. Und sol daß lihen allewegen, alles beschehen in aller der weiße und mit allen den gedingen
alß vorgeschriben ist, alß dicke es ze schulden kumt. Ich han ouch gedinget und wille, swelem pfründer dieselbe pfründe gelihen würt, daß der vor an schweren solle einen Ayd ze den heiligen, dem Lütpriester swer denne
Lütpriester ze sant Johans ze Schaffhaußen ist, daß er im geb und entwürt, und ouch vollefüre alle die ding die hienach an dißem Brieff geschriben standt. Er sol einen Bitt hören, noch bewachen, noch begraben,
noch einchein Geistlich recht thün, weder den Siechen noch ihren Meister, noch ihr pflegern noch ihro Jngesinde, noch enhainen underthon zü Schaffhaußen, ohne deß Lütpriesters urlaub, und swelches tages der pfründer messe
singen alder sprechen wille, so sol er dem Lütpriester by dem aide entwurten und geben swaß im gefrümmet und geopfferet würt, von der stunde so er erste ze dem Tor us kumt, usserent der Statt untz daß er messe
gesinget oder gesprichet, wär aber daß der pfründer usserent der Statt ze Schaffhaußen [illegible] wär, swenne er denn außer seiner herberg gat, in der mainung daß er messe will sprechen oder singen, waß
im denne gefrümmet würt, untz daß er die messe vollebringet, daß sol er ouch entwurten by dem aid ohne alle geuärde. Er sol ouch dem Lütpriester geben und entwurten, ohne allen fürzug und widerrede,
den drittentail deß Selgerätes, daß im [illegible] an dem tode gibt, oder heisset geben, und ouch den drittentheil waß im würt von Sibenden, von Dreißgosten, und von Jahrzeiten, die gefrümmet werdent gesungen oder
gesprochen ane alle geuärde. Wär aber daß dem pfründer ihtes gegeben würde von sein selbes wegen, es wär an pfeningen, an korn, an weine, an gewande, ald warren es im gegeben würde, ald als die pfründe
von jemanne gebessert würde, an gült ald an barem güt daß daran gegeben würde, swie daß genant ist, daß sol allesamment dem pfründer und der pfründe beliben, und dem Lütpriester davon nit gebunden sein
zegebene. Und wenne sin der Lütpriester, der denne Lütpriester ze sant Johans ze Schaffhaußen ist, einest in dem Jahr nit enberen wile, so sol im der pfründer der denne pfründer ze derselben Cappellen auff der
staige ist entwurten und sagen, by dem aid so er geschworen het, daß er im gegeben und vollefüret het alles daß, daß er im dur recht geben und entwurten solte, alß an dißem Brieff geschriben ist, ane alle geuärde.
Und sol daß ouch daß ouch den Lütpriester benügen. Ich han ouch gedinget und wille daß derselbe pfründer, swelem die pfründt verlihen würt, fünff tag in der wochen, iegliches tages ain messe sprechen oder singen sol
ze derselben Cappellen, und sol daß nit nemen thün, alle Sunnentag, und darnach in jeglicher wochen [illegible] tag die aller hochzeitlichesten sind. in irren denne redliche sachen, ohne geuärde. Wär aber daß in dehainer
[illegible] [illegible] gedinget und wille.

29. April 1336

377.
Schaffhausen.
Kloster-Archiv.
1336.

Doppel im Staatsarch. Nr 587

Eine abschrift vor wegen den höfen zu Griessen: